

Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 2 - März 2004



Das Rettungsboot wird von einem Sechserpferdezug in das Rettungshaus eingebracht (um 1910)

Stets ansprechend sind die Bilder, die der seit seinem 20. Lebensjahr in unserer Gemeinde lebende 48-jährige Hobbykünstler, Herr Hans-Rüdiger Pentz aus Bahrenhorst, in Öl oder Acryl, mit Pastellkreide oder in Aquarell malt. Bereits seit Jahrzehnten produzierte er so zur Freude vieler Kunstliebhaber, vor allem aber auch für unsere Einwohner und für unsere Gäste bereits viele hundert Darstellungen aus oder um unsere Gemeinde. Wir freuen uns, bei unserer Zweitaus-

gabe dieser Dorfzeitung unseren Lesern vorstehend ein im Februar 1998 entstandenes Ölbild (70 x 55 cm) aus der reichhaltigen (Privat-)Sammlung des Herrn Pentz präsentieren zu dürfen. Zur 725-Jahr-Feier unserer Gemeinde (1998) von ihm erstellt, zeigt das Bild Bauern aus unserer Gemeinde, die auch bei großen Sturmfluten stets bereit waren, zur Rettung Schiffbrüchiger ihre Pferde einzusetzen, und Mut hatten, in Gemeinschaft Hilfe zu leisten. Bis zum Jahre 1999 stand die im Jahre 1901

unmittelbar an der Jemnitz-Schleuse eingeweihte Rettungsstation "Großherzogin Marie", wohin das oben dargestellte Rettungsboot um 1910 eingebracht wurde. Zu den Bauern auf dem Bild zählen: Heinrich Harms, Wilhelm Vick, Heinrich Dethloff, Wilhelm Levtzow, Johann Bull, Ernst Prüter. Diese Männer waren vor knapp 100 Jahren beispielhaft in der Geschichte unserer Gemeinde - auch über die Landesgrenzen hinaus.
Dr. Rolf Schneider & Helfried Roubiček

Vorwort des Bürgermeisters Axel Jaeger:

*Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde
Börgerende-Rethwisch,*

in diesem Jahr, 731 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung unserer Gemeinde, stehen uns große Vorhaben ins Haus. Der Deich, verbunden mit einem Radweg, soll saniert und 40 cm erhöht werden. Die Verbindungsstraße nach Heiligendamm kann nach Ausreichung der Fördermittel gebaut werden. Der erste Pavillon in unserer Schule soll nach Zustimmung des Amtsausschusses auf modernen Schulstandard gebracht werden. Das ist ein Grundstein für die Erhaltung des Schulstandortes.

Auch sind wir in diesem Jahr aufgerufen, unsere Kommunalparlamente - verbunden mit der Europawahl - neu zu bestimmen.

Außerdem freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass unser Gemeindevertretungsmitglied, Herr Norbert Person, sein "Silberjubiläum als Gemeindevertreter" begeht. Seit nunmehr 25 Jahren setzt er sich ehrenamtlich für die Geschicke und die Entwicklung unserer Gemeinde ein. Deshalb möchte ich mich auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde für die geleistete Arbeit und aufgebraute Freizeit herzlich bei Herrn Person bedanken und hoffe, dass wir auch in Zukunft auf seine Mitarbeit zählen können.

VIELEN DANK !



Gemeindevertretungsmitglied
Norbert Person

Parkplatzwächter/in

für OT Börgerende (einschließlich Betreuung WC-Container) vom 18.05.-20.09.04 (Nebenverdienst) von Gemeinde gesucht.
Telefon 03 82 03 - 8 18 17

„Schlichten statt Richten“

Die Schiedsstelle ist eine vorgerichtliche Schlichtungsstelle, die im Amt Bad Doberan-Land angesiedelt und für dieses Gebiet zuständig ist. Sie ist dem Gerichtsverfahren in folgenden Fällen zwingend vorgeschaltet:

- in vermögensrechtlichen Zivilsachen bei einem Streitwert bis 750,- Euro
- in den meisten nachbarrechtlichen Streitigkeiten
- bei bestimmten Privatklagedelikten, wie - Beleidigungen
 - Körperverletzungen
 - Sachbeschädigungen
 - Hausfriedensbruch
 - Bedrohungen
 - Verletzung des Briefgeheimnisse

Bevor es also zu einer Klage vor Gericht kommt, muß ein Schlichtungsversuch vor der Schiedsstelle unternommen werden. Im Vergleich zu den Prozesskosten wahrlich ein preiswertes Unterfangen! Schiedsleute sind aus dem Amtsbereich gewählte Personen, die diese Aufgabe ehrenamtlich ausführen. Sie werden vom zuständigen Amtsgericht zur Schiedsfrau oder Schiedsmann - so der offizielle Name - berufen und verpflichtet. Vor diesem Gericht müssen sie zum Jahresende einen Rechenschaftsbericht ablegen. In unserem Amtsbereich sind folgende Personen berufen worden:

- Herr Berno Grzech, Vorsitzender
- Frau Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, 1. Stellvertretende
- Herr Klaus Hillig, 2. Stellvertreter

Die Schiedsstelle im Amt Bad Doberan-Land (Kammerhof 3, 18209 Bad Doberan) ist eine von der Landesjustizverwaltung anerkannte Gütestelle, bei der die in den gesetzlich vorgesehenen Fällen vor Klageerhebung vorgeschriebenen Einigungsversuche (§ 15a EGZPO) stattfinden müssen. Sie ist regelmäßig jeden 1. Donnerstag im Monat besetzt (siehe S. 16).

Weitere Informationen können Bürgerinnen und Bürger dort oder bei o. a. Schiedsfrau/-männern unverbindlich erhalten.

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider

Notwendiger Sturmflutschutz Börgerende

- Information des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Rostock -

Die Conventer Niederung und ihre Umgebung ist bei Eintreten einer sehr schweren Sturmflut nicht ausreichend vor Überflutung geschützt. Dies wurde insbesondere nach der schweren Sturmflut von 1995 deutlich, die in diesem Küstenbereich erhebliche Schäden verursachte. Daher begann das StAUN im Jahr 1998, das vorhandene

die Wellen dann weiter seewärts gebrochen. In Folge dessen trifft der Seegang mit abgeminderter Energie auf das Ufer. Zur weiteren Seegangsdämpfung vor dem Landesschutzdeich Börgerende wurde ebenfalls 1998 ein **Geröllwall** errichtet, der östlich der Jemnitz-Schleuse an vorhandenes Packwerk anschließt und bis zum östlichen

Maßnahme bindet an den Sturmflutschutz des Ortes Heiligendamm an, so dass damit von Ost nach West eine Abriegelung der Conventer Niederung gegeben ist. Die letzten Schwachstellen dieses "Riegels" stellen einerseits das Bauwerk Jemnitz-Schleuse und zum anderen der Landesschutzdeich Börgerende dar. Für beide Bauwerke ist eine Ertüchtigung auf BHW-Niveau geplant. Die Maßnahme "**Deichverstärkung Börgerende**" wird nun in diesem Jahr durchgeführt und soll aus diesem Grund hier näher vorgestellt werden. Sie ist in zwei Bauabschnitte untergliedert. Im ersten Bauabschnitt wurde der 1998 gebaute Geröllwall verstärkt bzw. in seinen Ursprungsmaßen wieder hergestellt. Er war während der vergangenen Jahre durch die Einwirkung der See, vor allem auch während der Sturmflut im Februar 2002, umgelagert worden und konnte daher seine Aufgabe der Seegangsdämpfung nicht mehr ausreichend erfüllen. Insbesondere am westlichen Geröllwallende waren großräumige Kolke entstanden, die nun wieder aufgefüllt wurden. Hier übernehmen Strandbereich und Packwerk bzw. Geröllwall die alleinige Sturmflutschutzfunktion, die Kronenhöhe liegt daher bei 4,00 m HN*, die Kronenbreite beträgt 10 m, die seeseitige bzw. landseitige Böschungsneigung beträgt 1:4 bzw. 1:2. Im zweiten Bauabschnitt wird dann ca. 60 m östlich des ehemaligen Wachturmes durch einen Querriegel die Verbindung zum Deich geschaffen. Daher konnte der Geröllwall in östlicher Richtung dann etwas geringer dimensioniert werden (Höhe 3,00 m, Breite 5,00 m See/Landböschung 1:6 bzw. 1:4), denn nun übernimmt er seine Schutzfunktion gemeinsam mit dem Deich. Die Lage der vorhandenen Durch-/Übergänge blieb erhalten, der Wall wurde an den Durchgängen so ausgebildet, dass die Wellenbelastung aus den wesentlichen Windbereichen



Das Bild zeigt dieses Gebiet nach Fertigstellung der Geröllwallverstärkung Ende Januar 2004. Deutlich wird trotz der "Sichtbehinderungen" durch den Schnee, dass auch nach der nunmehr erfolgten Geröllwallaufschüttung selbst zur im Jahreslauf eher "sandarmen" Winterzeit noch ein Sandstrand übrig geblieben ist.

Sturmflutschutzsystem vor Börgerende so zu verstärken, dass es in Zukunft einer sehr schweren Sturmflut bis zum Bemessungshochwasserstand (BHW) von 2,80 m über HN* widerstehen kann.

So wurde zwischen 1998 und 2000 ein **Buhnsystem** mit 40 Buhnen vor Börgerende errichtet. Es hat die vorrangige Aufgabe, den ursprünglich steil zur See abfallenden Uferbereich flacher zu gestalten, indem der in küstenparalleler Strömung transportierte Sand in den Buhnenfeldern festgehalten wird und sich in Ufernähe absetzt. Bei Eintreten einer Sturmflut werden

Ortsrand von Börgerende im Bereich des Campingplatzes führt. Dort findet mit ansteigendem natürlichem Gelände allmählich der Wechsel von Flachküste zu Steilufer statt. Dieser Bereich bildet den östlichen Abschluss des Küstenschutzsystems Conventer Niederung, da hier bedingt durch die anstehenden Geländehöhen keine Überflutungsgefahr mehr besteht.

Das Packwerk östlich der Jemnitz-Schleuse wurde 1999 erhöht, während im Bereich westlich davon im vergangenen Jahr eine Sanierung des Packwerks in Kombination mit dem Neubau einer **Hochwasserschutzwand** erfolgte. Diese

Notwendiger Sturmflutschutz Börgerende

- Information des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Rostock -

Die Conventer Niederung und ihre Umgebung ist bei Eintreten einer sehr schweren Sturmflut nicht ausreichend vor Überflutung geschützt. Dies wurde insbesondere nach der schweren Sturmflut von 1995 deutlich, die in diesem Küstenbereich erhebliche Schäden verursachte. Daher begann das StAUN im Jahr 1998, das vorhandene

die Wellen dann weiter seewärts gebrochen. In Folge dessen trifft der Seegang mit abgeminderter Energie auf das Ufer. Zur weiteren Seegangsdämpfung vor dem Landesschutzdeich Börgerende wurde ebenfalls 1998 ein **Geröllwall** errichtet, der östlich der Jemnitz-Schleuse an vorhandenes Packwerk anschließt und bis zum östlichen

Maßnahme bindet an den Sturmflutschutz des Ortes Heiligendamm an, so dass damit von Ost nach West eine Abriegelung der Conventer Niederung gegeben ist. Die letzten Schwachstellen dieses "Riegels" stellen einerseits das Bauwerk Jemnitz-Schleuse und zum anderen der Landesschutzdeich Börgerende dar. Für beide Bauwerke ist eine Ertüchtigung auf BHW-Niveau geplant. Die Maßnahme "**Deichverstärkung Börgerende**" wird nun in diesem Jahr durchgeführt und soll aus diesem Grund hier näher vorgestellt werden. Sie ist in zwei Bauabschnitte untergliedert. Im ersten Bauabschnitt wurde der 1998 gebaute Geröllwall verstärkt bzw. in seinen Ursprungsmaßen wieder hergestellt. Er war während der vergangenen Jahre durch die Einwirkung der See, vor allem auch während der Sturmflut im Februar 2002, umgelagert worden und konnte daher seine Aufgabe der Seegangsdämpfung nicht mehr ausreichend erfüllen. Insbesondere am westlichen Geröllwallende waren großräumige Kolke entstanden, die nun wieder aufgefüllt wurden. Hier übernehmen Strandbereich und Packwerk bzw. Geröllwall die alleinige Sturmflutschutzfunktion, die Kronenhöhe liegt daher bei 4,00 m HN*, die Kronenbreite beträgt 10 m, die seeseitige bzw. landseitige Böschungsneigung beträgt 1:4 bzw. 1:2. Im zweiten Bauabschnitt wird dann ca. 60 m östlich des ehemaligen Wachturmes durch einen Querriegel die Verbindung zum Deich geschaffen. Daher konnte der Geröllwall in östlicher Richtung dann etwas geringer dimensioniert werden (Höhe 3,00 m, Breite 5,00 m See/Landböschung 1:6 bzw. 1:4), denn nun übernimmt er seine Schutzfunktion gemeinsam mit dem Deich. Die Lage der vorhandenen Durch-/Übergänge blieb erhalten, der Wall wurde an den Durchgängen so ausgebildet, dass die Wellenbelastung aus den wesentlichen Windbereichen



Das Bild zeigt dieses Gebiet nach Fertigstellung der Geröllwallverstärkung Ende Januar 2004. Deutlich wird trotz der "Sichtbehinderungen" durch den Schnee, dass auch nach der nunmehr erfolgten Geröllwallaufschüttung selbst zur im Jahreslauf eher "sandarmen" Winterzeit noch ein Sandstrand übrig geblieben ist.

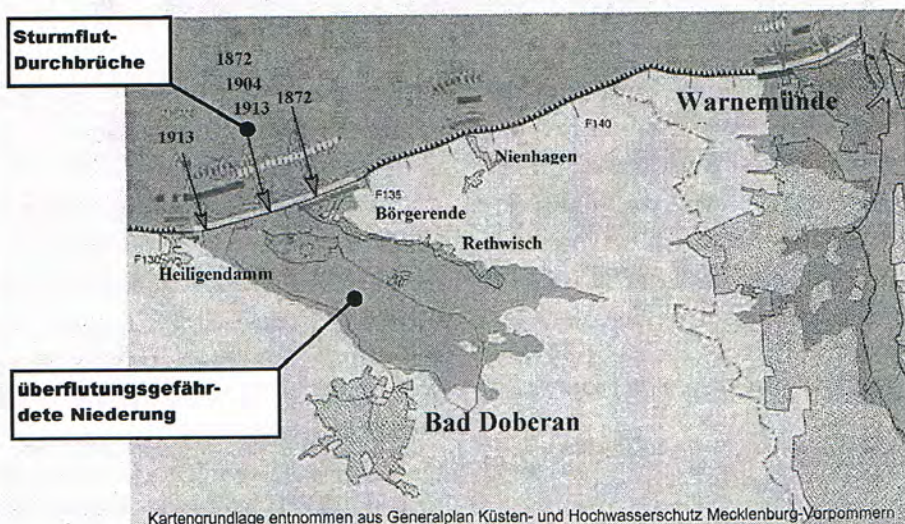
Sturmflutschutzsystem vor Börgerende so zu verstärken, dass es in Zukunft einer sehr schweren Sturmflut bis zum Bemessungshochwasserstand (BHW) von 2,80 m über HN* widerstehen kann.

So wurde zwischen 1998 und 2000 ein **Buhnsystem** mit 40 Buhnen vor Börgerende errichtet. Es hat die vorrangige Aufgabe, den ursprünglich steil zur See abfallenden Uferbereich flacher zu gestalten, indem der in küstenparalleler Strömung transportierte Sand in den Buhnenfeldern festgehalten wird und sich in Ufernähe absetzt. Bei Eintreten einer Sturmflut werden

Ortsrand von Börgerende im Bereich des Campingplatzes führt. Dort findet mit ansteigendem natürlichem Gelände allmählich der Wechsel von Flachküste zu Steilufer statt. Dieser Bereich bildet den östlichen Abschluss des Küstenschutzsystems Conventer Niederung, da hier bedingt durch die anstehenden Geländehöhen keine Überflutungsgefahr mehr besteht.

Das Packwerk östlich der Jemnitz-Schleuse wurde 1999 erhöht, während im Bereich westlich davon im vergangenen Jahr eine Sanierung des Packwerks in Kombination mit dem Neubau einer **Hochwasserschutzwand** erfolgte. Diese

Bedeutung der Baumaßnahme für den Küstenschutz



Nord bis Nordost gedämpft wird. Der Geröllwall endet ca. 70 m östlich des Überganges an der Rezeption des Campingplatzes und wird durch die natürliche Abbruchkante der Steilküste abgelöst. Um eine Senke im Vorland abzusichern, wurde zusätzlich ein Geröllwall von 140 m Länge mit ansonsten gleichen Abmessungen kurz vor dem östlichen Ende des Bühnenfeldes platziert. Die Arbeiten am Geröllwall wurden in der ersten Februarwoche dieses Jahres abgeschlossen und das StAUN Rostock beabsichtigt nun im September 2004 die Realisierung der Deichverstärkung.

Hierbei wird auf der alten Deichtrasse ein Bauwerk mit einer Höhe von 4,00 m HN*, also einer durchschnittlichen Erhöhung um 0,3 bis 0,4 m entstehen. Die Länge der Deichlinie beträgt 1970 m, unverändert bleiben die Regelkronenbreite 3,00 m, die seeseitige Böschung 1:6 und die landseitige Böschung 1:2,5. Der vorhandene Deich besteht nur aus einem Sandkern mit Grasnarbe. Nun wird der Deich eine zusätzliche Mergelabdeckung unter der Grasnarbe erhalten. Im Bereich östlich der Zeltplatzzufahrt wird dann bei gleicher Bauwerkshöhe auf einer Strecke von 500 m die Kronenbreite auf 2,00 m verringert. Die durchschnittliche Deicherhöhung beträgt hier 0,6 m. Mit natürlich ansteigendem Gelände geht der

Deich auf der Trasse des Wanderweges nach Nienhagen fließend in eine Wegerhöhung über. Diese endet dann 1 km östlich der Zeltplatzzufahrt.

Auf der Deichkrone wird ein Rad- und Wanderweg errichtet. Es sind zwei Deichauffahrten vorgesehen - eine am westlichen Deichende befindlich, die andere ca. 300 m östlich der Zeltplatzzufahrt. Des weiteren ist am Zeltplatz neben einem Treppenübergang eine behindertengerechte Rampe geplant.

Birgit Pöhlmann (Dezernentin - Fachtechnische Planung / Küsten- und Hochwasserschutz, StAUN Rostock)

* HN ist das amtliche Nullniveau des Landesnivelements in Mecklenburg-Vorpommern. Es liegt 14 cm über dem Normalmittelwasserstand der Ostsee.

Wichtige Termine im Jahre 2004

Gemeinde

- 19. März Jahreshauptversammlung der FFW mit Neuwahl der Wehrleitung
- 10. April Osterfeuer der Feuerwehr auf der Festwiese OT Rethwisch
- 08. Mai Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehren auf dem Sportplatz
- Juni Wahlen zum Kirchgemeinderat
- 5./6. Juni Dorffest
- 13. Juni Kommunalwahl/ Europawahl
- 08. August Kinderfest in Börgerende, Wendeschleife
- Oktober Laternenumzug und Lagerfeuer

Gemeindevertretersitzungen (planmäßige)

- donnerstags abends, 19:00 Uhr
- 01. April
 - 03. Juni
 - 26. August
 - 07. Oktober
 - 02. Dezember

Senioren

Kegelnachmittag

Liebe Senioren der Gemeinde Börgerende-Rethwisch, am Mittwoch, dem 31. März 2004 findet von 14:00 bis 16:00 Uhr im Sportpark "Barge" in Bargeshagen unser Kegelnachmittag statt. Wir treffen uns um 13:30 Uhr an der Feuerwehr in Rethwisch.

Geburtstagsnachmittag

Am Mittwoch, 05. Mai 2004 findet um 14:00 Uhr im "Ostseestern" im OT Börgerende für alle, die im ersten Halbjahr 2004 Geburtstag haben, unser Geburtstagsnachmittag bei Kaffee und Kuchen statt.

Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei mir (Tel. 8 18 18).

Ihre Regina Person

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Bewährung bei Stürmen –

vor 100 Jahren ein unerwarteter Weg zu Baugenehmigungen



Vom 12. bis zum 15. November 1872 wurde die Conventer Niederung, wie auch andere Teile der Ostseeküste, von einer gewaltigen Sturmflut heimgesucht. Das Wasser reichte bis nach Parkentin und Bad Doberan. Die Conventer Niederung stand bei 4,50 Metern unter Wasser. In den Ställen stand das Wasser so hoch, dass das Vieh auf die Böden gebracht werden musste. Zur Erinnerung an die Sturmflut hatte Bauer Stühr in Rethwisch an seinem Haus in 4,50 Metern Höhe einen Ziegelstein eingelassen, der den Wasserstand anzeigen sollte.

In Auswertung dieser Sturmflut wurde dann durch Gefangene um die Jahrhundertwende vor Börgerende ein zweiter Deich gebaut. Beim Bau des Deiches standen aber die Häuser der Familien Peters, Vick und Schütt, die direkt am Wasser standen, im Wege. Sie mussten weichen, erhielten aber vom Großherzog einen neuen Bauplatz zugewiesen.

Das großherzogliche Amt in Doberan verlangte jedoch, dass jeder Einzelne von ihnen eine bestimmte Geldsumme vorlegen sollte. Doch keiner von den Dreien hatte das nötige Geld. So einigten sie sich, das vorhandene Geld zusammenzulegen und dass jeder nacheinander mit der gesamten Summe zur Behörde ging. Auf diese Weise erhielt jeder seine Baugenehmigung.

Die damals neu gebauten Häuser stehen in der Seestraße 31, 33 und 35 und wurden ehemals vom Ehepaar Bahlk und heute von den Familien Ehepaar Müller und vom Ehepaar Wolf bewohnt.

Gerhard Wulf (Ortschronist)

**Mecker-
ecke**

Keine Einträge

Mitteilungen des Sportvereins S.V. Rethwisch 76 e.V.

13. u. 14. März

Beginn der Rückrunde Fußball
Männerbereich

13. März

Pokal-Halbfinale C-Junioren

SV Rethwisch - Rerik

10.00 Uhr Sportplatz Rethwisch

20. März

Beginn der Rückrunde A-Junioren

Der SV Rethwisch sucht für die C-Junioren Jahrgang 1989/90 noch Spieler.

Termin:

Training Donnerstag 17.00 Uhr oder
Telefon (03 82 03) 8 45 74)



Ev. Luth.
Kirchgemeinde
Rethwisch

Termine der evangelischen Kirche zu Rethwisch

Mit Beginn der Sommerzeit findet der Gottesdienst am **ersten Sonntag** im Monat in unserer schönen Dorfkirche wieder um **17.00 Uhr** statt; an den **anderen Sonntagen um 10.00 Uhr**.

Darüber hinaus ist am **Gründonnerstag**, dem 8. April um 19.00 Uhr und am **Karfreitag**, dem 9. April um 10.00 Uhr Gottesdienst.

Am 30. Mai, dem **Pfingstsonntag** feiern wir um 10.00 Uhr im Gottesdienst die **Konfirmation**.

Alle Rethwischer und Börgerender lade ich zu diesen Gottesdiensten herzlich ein.

Martin Benkenstein,

stellv. Vorsitzender des Kirchgemeinderates

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Charlotte Seyer Börgerende

"Schwester Charlotte" - wer kannte sie nicht als Gemeindeschwester unserer Gemeinde - von den Nachkriegsjahren bis in die siebziger Jahre hinein?!

Frau Charlotte Seyer, geboren 1919 in Alt Prilipp, ist heute 84 Jahre alt und lebt in Börgerende, Seestr. 67. Als 26-jährige zog sie 1943 gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer ältesten Tochter Hannelore (heute: Hannelore Schwark, Rethwisch) aus Stargard/Pommern kommend in unsere Gemeinde.

Schule und Handelsschule hat sie in Stargard besucht, wo sie 1937 zunächst als Verkäuferin bei einem Bäcker tätig war. Noch im Krieg absolvierte sie die Schwesternschule in Stargard und in Kolberg im heutigen Polen.

1945 begann sie ihre Tätigkeit als Gemeindeschwester in Börgerende-Rethwisch. Die Schwesternstation befand sich damals im Haus Seestr. 13 (heute: Familie Lemke).

Worin bestand die Tätigkeit einer Gemeindeschwester? Frau Seyer gab uns die Antworten: tägliche Sprechstunden in der Station von 9.00 bis 10.00 Uhr, einmal wöchentlich zusammen mit einem Arzt; die überwiegende

Zeit aber bestand aus vielfältigsten Pflegeaufgaben im Gesundheitsbereich: Hausbesuche und häusliche Pflege, Massagen, Wundversorgung, Erste Hilfe, Geburts- und Sterbehilfe. Das Einzugsgebiet war nicht nur unsere heutige Gemeinde, sondern erstreckte sich von Heiligendamm bis Admannshagen. Ihr ständiger Begleiter war damals ihr "Hühnerschreck" - für alle Unwissenden: ein Fahrrad mit Hilfsmotor. Später konnte sie die enormen Strecken sogar mit einem Moped zurücklegen.

Eine ihrer ersten Tätigkeiten als Gemeindeschwester unmittelbar nach dem Krieg war ein Auftrag von Frau Anna Seyer, ihren verwundeten Sohn aus Baden-Württemberg zurück nach Börgerende zu holen. Schwester Charlotte trat die mehrtägige abenteuerliche Reise im Nachkriegsdeutschland nach Urach bei Tübingen an und lernte so im dortigen Lazarett den zu transportierenden Patienten - ihren heutigen Ehemann Paul Seyer - kennen. "Wir schauten uns an und es blinkelte", erzählte uns Paul Seyer. Er stammt aus einer alteingesessenen Börgerender Familie und ist heute 88 Jahre alt.

1949 wurde geheiratet. Die Familie vergrößerte sich um Doris (heute: Doris Hebenstreit, Börgerende) und um Dörte (heute: Dr. Dörte Krieger, Rostock). Die Familie wohnte zunächst in der Seestr. 28, dem heutigen Haus der Familie Vökler und anschließend in der Seestr. 13, dem heutigen Haus der Familie Lemke. 1956 kauften sie das Haus in der Seestr. 67, in dem sie bis heute glücklich leben. "Um das Haus kaufen zu können, mussten wir Kuh und Ziege verkaufen." Dieses Haus, in dem das Ehepaar Seyer seine drei Kinder großgezogen hat, ist seitdem zum Lebensmittelpunkt der Großfamilie mit heute fünf Enkelkindern geworden. Auch die Schwesternstation wurde - während der aktiven Berufsjahre von Frau Seyer - zeitweise in dieses Haus verlegt. Unsere Gemeinde wollten Charlotte und Paul Seyer nie verlassen. Unisono: "Börgerende ist der schönste Ort in Deutschland." Ehemann Paul war es, der Schwester Charlotte bei ihrer vielseitigen und zeitintensiven (auch nächtlichen) Arbeit den Rücken zu Hause freihielt. Aufgrund einer Kriegsverletzung bekam er eine Invalidenrente und durfte nicht mehr arbeiten. Deshalb konnte er si



den Kindern sowie Haus, Hof und Tieren liebevoll widmen.

Eine Begebenheit, an die sich Frau Seyer noch heute gern erinnert, erzählte sie uns lachend: Ein Mann mit einer Kopfverletzung kam in ihre Sprechstunde. Sie wies ihn darauf hin, dass er zur Behandlung ins Krankenhaus nach Bad Doberan müsse. Der Mann lehnte dies energisch ab. Sie hielt ihm einen Spiegel vor, damit er das Ausmaß seiner Verletzungen selbst betrachten konnte. Als er diese sah, sackte er zusammen. Seither "... halte ich einem Mann nie mehr einen Spiegel vor das Gesicht!"

Frau Seyer war 30 Jahre lang als alleinige Gemeindeschwester eine Institution in unserer Gemeinde. Sie war immer

für alle da, hatte stets ein offenes Ohr für alle Sorgen. Dies führte auch dazu, dass sie auch außerhalb ihres beruflichen Lebens sehr beliebt und beispielsweise von 1946 bis 1973 ehrenhalber in der Gemeindevertretung tätig war. Während dieser über 25 Jahre war Frau Seyer auch einige Jahre als Ratsmitglied aktiv.

Als besondere Auszeichnungen, die Frau Seyer erhielt, sind noch hervorzuheben: Das DRK-Ehrenzeichen in Gold sowie - an einem Jahrestag der Republik - der Eintrag in das Ehrenbuch des Kreises Bad Doberan.

Das gute Miteinander, insbesondere die Fürsorge der jüngeren Generation für das Ehepaar Charlotte und Paul Seyer zeigt sich nicht nur dadurch, dass die

Tochter Doris mit Familie im selben Haus wohnt und für ihre Eltern sorgt, sondern auch im liebevollen Antrag des Enkels Marco 1999 an seine Oma Charlotte, ob er ihr eine große Freude machen könne. Sie war gespannt. Er fragte sie, ob sie damit einverstanden sei, dass er seine Heirat am Tag ihrer Goldenen Hochzeit mit ihr gemeinsam feiern darf. Charlotte spontan: "... und das war die größte Freude für mich." Die gleiche Idee hatte auch schon Tochter Doris, und so wurde eine Riesenfeier mit über hundert Personen für eine grüne, eine silberne und eine goldene Hochzeit an einem Tag im Jahre 1999 begangen.

Petra Benkenstein & Helfried Roubíček

In dieser ständigen Rubrik sollen in Zukunft weiterhin Menschen aus unserer Gemeinde vorgestellt und ihre Meinungen zum Leben und Wohnen bei uns bekanntgemacht werden. Vielleicht gelingt es uns dadurch, eine fruchtbare Diskussion über Börgerende-Rethwisch und Bahrenhorst in Gang zu bringen. Für Anregungen zu weiteren Interviews sind wir dankbar und bitten dann um einfachen Anruf

Die Jäger von Börgerende-Rethwisch stellen sich vor

Im Frühjahr 1992 verpachtete die Jagdgenossenschaft Börgerende-Rethwisch ihre Jagdfläche an den Jäger Manfred Liskow. Die Jagdfläche beträgt ca. 800 ha. Als Begehungsscheininhaber wurden als Jäger eingesetzt: Lothar Mergenthal, Peter Schröder und Peter Pleschko.

Die folgenden Wildarten werden im Jagdgebiet Börgerende-Rethwisch bejagt: • Rehwild • Schwarzwild • Stein- und Baummarder • Fuchs • Dachs • Marderhunde • Stockenten, Pfeif-, Krick- und Tafelenten • Ringel- und Türkentauben • Höckerschwan • Graugans • Bläß-, Saat- und Kanadagans • Feldhasen (werden zur Zeit geschont)

Der angedachte Bau eines Spazierweges am Conventer See wird von den Jägern aus folgenden Gründen abgelehnt:

- Beunruhigung des Wildes
- an vielen Spazierwegen liegen später Berge von Müll und Unrat
- in Börgerende-Rethwisch herrscht in der Conventer Niederung und überall dort, wo bejagt wird, Leinenzwang für Hunde. Dies wird von vielen Bürgern nicht eingehalten. So werden durch wildernde Hunde Rehe gerissen (s. Bild 1: in der Nähe des Spritzenweges in der Conventer Niederung Börgerende und Bild 2: zerissenes Reh in den Rethwischer Wiesen in der Nähe der Fachwerkhäuser)

Deshalb bitten die Jäger darum, mit Hunden die Spazier- und Wanderwege nicht zu verlassen und die Hunde an der Leine zu führen.

Den Höhepunkt des Jagdgeschehens des letzten Jahres bildete der Abschuss eines kapitalen Rehbocks mit einem Gehörngewicht von 470g (Gesamtgewicht des Tieres: ca. 20 kg) durch den Waidgenossen Lothar Mergenthal (siehe Bild 3). Dies ist einer der stärksten Böcke, die bisher in der Conventer Niederung gestreckt wurden. Ein Waidmannsheil dem Erleger!

Ansprechpartner der Jäger unserer Gemeinde ist Herr Peter Pleschko, Telefon: (03 82 03) 8 15 16.



Bild 1



Bild 2



Bild 3

Neues aus der Schule Rethwisch

Unsere Fahrt nach Amsterdam

Vom 28.-30.11.2003 hatten wir, einige Schüler der 6., 7., 8. und 9. Klasse der Regionalschule Rethwisch, die Möglichkeit an einer Fahrt nach Amsterdam teilzunehmen. Diese Reise wurde möglich gemacht durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Verbindung mit dem Reiseunternehmen Oktopus, die den wesent-



lichsten Teil der Kosten sponserten. Es waren sehr interessante und erlebnisreiche Tage in der schönen Stadt Amsterdam. Ziel dieser Reise war, dass wir uns noch genauer mit dem Leben der Anne Frank und damit mit dem Leben der Juden während der Zeit des Zweiten Weltkrieges vertraut machen konnten.

Am Freitag, dem 28.11.2003, ging es los und nach rund acht Stunden waren wir

endlich da. Wir checkten in einem 3-Sterne-Hotel mitten im Stadtzentrum von Amsterdam ein.

Am anderen Morgen, 29.11., trafen wir uns um 10 Uhr mit unserer Stadtführerin, einer echten Niederländerin, zum Stadtrundgang. Sie zeigte uns das alte Judenviertel und wir lernten viel Neues über das Zusammenleben der Juden mit den Niederländern. Ein großes Erlebnis war der Besuch der Schouwburg, in dem sich das Judenmuseum befindet. Dort fanden wir auch die ersten Hinweise zu Anne Frank. Ein kalter Schauer lief uns doch über den Rücken, als wir die vielen Namen der ermordeten Juden an einer großen Wand lasen. Es waren viele Familien, die vollständig ausgerottet worden waren. Und dann ging es zum Anne-Frank-Haus in der Prinsengracht. Die Bilder, die Anne damals aus der Zeitung ausgeschnitten hatte und an die Wand hängte, sind heute noch erhalten.

In dem weltberühmten Haus gewesen zu sein, wo die Menschen, die dort lebten, damals so viele Ängste ausstehen mußten ... - das Gefühl ist einfach unbeschreiblich.

Noch einmal möchten wir uns bei all denjenigen bedanken, die uns dieses Erlebnis ermöglichten, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, dem Reiseunternehmen und unseren Lehrerinnen Frau Geißler und Frau Kolbow.

Im Auftrag der mitgereisten Schüler:
Anne Möller und Anja Ende



Lesewettbewerb in der Regionalschule Rethwisch

Wie in jedem Jahr fand auch am 27.11.2003 wieder der schulinterne Lesewettbewerb in den Räumen der Regionalschule Rethwisch statt. Sechs Schüler aus der 6. Klasse, die sich aufgrund ihrer hervorragenden Lesefähigkeiten für diesen Wettbewerb nominiert



hatten, traten in spannenden vierzig Minuten gegeneinander an. Selbstausgewählte und vorher geübte Texte wurden in der ersten Runde vorgetragen. Anschließend stellten die Schüler ihre Fähigkeit, unbekannte Texte fließend und ausdrucksstark vorzulesen, unter Beweis.

Dicht gefolgt von ihrer Konkurrentin Leocardia auf dem 2. Platz, siegte Carolin Abromeit. Sie hat sich so für den kommenden Kreisausscheid qualifiziert.
A. Trzeciak

Lasst die Schule im Dorf

Seit geraumer Zeit hängt dieses Motto im Eingangsbereich unserer Schule und gilt uns vorrangig im wahrsten Sinne des Wortes als ernste Aufforderung und zum anderen, analog zur übertragenen Bedeutung der herkömmlichen Redewendung "lasst die Kirche im Dorf", als Mahnung für Übereifrige!

Am 28. Januar 2004 folgten die Vertreter des Kreistages, die verantwortlich für die Schulentwicklung in unserem Kreis sind, der Empfehlung des Kreisausschusses für Kultur, Schule und Sport, der folgendes besagt: Die weiterführende Schule in Rethwisch bleibt, werden dort aber für das kommende Schuljahr

in Klasse 5 weniger als 22 Schüler angemeldet, müssen diese in Doberaner Schulen unterrichtet werden und verbleiben dort bis zur Beendigung ihrer Schulzeit. - Das hört sich nur auf den ersten Blick positiv an, kennen wir doch aus jahrelangen kontroversen Diskussionen die Einstellungen einiger Vertreter unseres Schulträgers (Amt Bad Doberan-Land)! Sie aber haben nicht nur Macht, sie tragen auch Verantwortung. Ich befürchte, dass mit Schulen der gleiche Fehler gemacht wird, wie vor Jahren mit den Kindereinrichtungen, die zum Teil bereits geschlossen wurden. Mussten nicht alle Kindergärten der umliegenden Gemeinden in den letzten 3 Jahren wegen steigender Kinderzahlen neu errichtet oder vergrößert werden? Die jetzigen ersten Klassen zeigen auch uns die zunehmenden Kinderzahlen, trotzdem sollen Schulen (übereilt) geschlossen werden.

Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf die Entscheidung der Eltern, die jetzt Kinder in der 4. Klasse haben; ihre Schulwahl hat maßgeblichen Anteil am Erhalt unserer Schule.



In diesem Gebäude (Hof Mergenthal) befand sich nach 1700 die erste Schule von Börgerende.

Natürlich ist die Wahl des Gymnasiums für Kinder mit rundherum guten und sehr guten Leistungen richtig. Gibt es aber in einigen Bereichen Defizite oder geraten Kinder durch zunehmenden Leistungsdruck in Bedrängnis, müssen heute keine voreiligen Beschlüsse gefasst werden, da der Übergang zum Gymnasium immer möglich bleibt, selbst nach dem Abschluss der 10. Klasse. Überlegen Sie daher in Ruhe und mit Bedacht, besonders im Interesse einer gesunden

Entwicklung Ihrer Kinder!

Jeder von uns weiß um die notwendige Erfahrung von Erfolgserlebnissen und die Frustration nach Niederlagen. Wohin im Extremfall Negativerfahrungen führen können, hören wir wiederholt aus Meldungen über Gewalttätigkeiten von Schülern; der bisherige schreckliche Höhepunkt in Erfurt ist uns allen noch im Gedächtnis.

Da die Arbeit am Gymnasium auf dem Weg zum Abitur von sicheren Kenntnissen ausgehen muss, sind sehr viel Energie und Selbstdisziplin gefragt, sollen eventuelle Lücken ausgefüllt werden. Die Erfahrung zeigt, dass es viele nicht schaffen und dann alljährlich in die 8. bzw. 9. Klasse zurückkehren.

Als Alternative zum Gymnasium ist eine Ausbildung am Fachgymnasium zu empfehlen, die nach Beendigung der 10. Klasse aufgenommen werden kann und innerhalb von 3 Jahren zu einem vollwertigen Abitur führt. Im Hinblick auf ein Berufsziel bietet dieser Abschluss für verschiedene Berufe sogar noch zusätzliche Vorteile.

Wie eine Kirche zum Heimatgefühl der Dorfbevölkerung beiträgt und unbedingt zur Infrastruktur des Dorfes gehört, trägt auch eine Schule einen großen Teil zur Heimatbindung bei - besonders wenn sie, wie in unseren Dörfern Börgerende und Rethwisch, schon seit fast 300 Jahren (Börgerende) bzw. 200 Jahren (Rethwisch) existiert. So manche Eltern, Großeltern und Urgroßeltern heutiger Schüler lernten hier die ersten Buchstaben und Zahlen, einige ihre erste Liebe kennen.

Schüler und Lehrer kamen und gingen.

Die Schule überdauerte gute und schwere Zeiten und war und ist neben ihrem eigentlichen Zweck zunehmend Treffpunkt unserer Kinder. Über den



In so einem Wohngebäude (heute Kiebitzweg) befand sich 1822 die erste Schule in Rethwisch.

Schulstandort Rethwisch hinaus wachsen Bindungen, werden Beziehungen zwischen den Orten aufgebaut und gepflegt. Hier treffen sich ehemalige Schüler, kommen eingesessene und zugezogene Dorfbewohner bei Schulveranstaltungen ins Gespräch. Eine Dorfschule erfüllt gegenüber Stadtschulen in dieser Hinsicht zusätzliche Funktionen und ist somit ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens eines Dorfes. Aus der Schule kommt zudem der Nachwuchs für zahlreiche Vereine, die auch das Leben einer Gemeinde ausmachen. **Keiner politischen Macht sollte deshalb das Recht eingeräumt werden, einem Dorf diesen wichtigen Teil seines Gemeindelebens zu nehmen.** Politiker und ihre Erfüllungsgehilfen kommen und gehen, die Schule Rethwisch sollte aber auch derzeitige "Wirren" überstehen!

Gisela Piontke



Jetzige Schule in Rethwisch

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Reinhard Seyer Rethwisch

Im Jahre 1648 heiratete ein Peter Seyer, aus Stülow kommend, in Rethwisch ein, und zwar in den Hof VI, dem heutigen Haus von Frau Küster, gegenüber vom Hotel Kiebitz. Die Familiengeschichte der Landwirte und Handwerker der Familie Seyer, die sich ausschließlich in Rethwisch und Umgebung abspielte, finden unsere Leser bei der Lektüre der umfangreichen und vielfältig bebilderten *"Chronik der Bauernhöfe von Rethwisch-Börgerende - von den Anfängen bis 1960"* (geschrieben von Frau Dr. agr. Karin Teltschik, geb. Harms, veröffentlicht ca. Mitte der 90er Jahre).

Nun aber zu unserem heutigen Dorfschmied, Herrn Reinhard Seyer. Bereits sein Vater Rudolf war Anfang der 50er Jahre angestellter Schmied bei Karl Brümmer in Rethwisch. Am 28. September 1951 wurde Reinhard geboren. 1954 pachtete sein Vater die Schmiede von Frau Liesbeth Kadow, gelegen unmittelbar gegenüber der heutigen Schmiede. Reinhard begann 1966 seine Lehre beim Vater, die er als Schmied abschloss. Danach war er bis 1971 bei der Armee. Reinhard Seyer wollte dann die Familientradition fort-

setzen und die väterliche Schmiede, die wegen einer Krankheit seines Vaters seit 1970 geschlossen war, als selbständiger Schmied übernehmen. Aus politischen Gründen wurde dieses Ansinnen vom Rat des Kreises Bad Doberan abgelehnt. Er "durfte" 5 Jahre als Schlosser bei Glashäger arbeiten. Ab 1976 folgte für ein knappes Jahr die Arbeit als Schlosser und Schmied am Stützpunkt in Admannshagen (KAP 1 = Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion).

Als sich die politischen Rahmenbedingungen wieder änderten und das selbständige Handwerk gefördert werden sollte, durfte Schmied Seyer am 1. Januar 1977 den elterlichen Betrieb wieder eröffnen. Im September desselben Jahres zog er in seine neue Schmiede am heutigen Standort. Dort lebt er noch heute mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Margitta Ruß und der gemeinsamen 14-jährigen Tochter Carolin. In den ersten Jahren seiner Selbständigkeit absolvierte Schmied Seyer die Meisterschule und schloß diese als Schmiede- und Schlossermeister ab.

Als Teilzeitkraft war seit 1978 Eckhard Seyer angestellt, dessen Vater ebenfalls Schmiedemeister in Doberan war. Eckhard ist ein Neffe von Charlotte Seyer (siehe das andere Portrait in dieser Ausgabe). Beide Familien sind jedoch nicht miteinander verwandt!

Bis zur Wende bestand die Haupttätigkeit in der Reparatur von LKW- und PKW-Federn, Hufbeschlag und auch gelegentlichen Dienstleistungen für die Bevölkerung. Gern erinnert sich Schmiedemeister Seyer an die Reparaturen am Bagger des Moorbades in Bad Doberan. Dieser Bagger (Baujahr 1947) ist noch heute in Betrieb und sticht Moor in der Conventer Niederung für die neue Kurklinik Bad Doberan.

Als Tierliebhaber war es Schmiedemeister Seyer auch sehr willkommen, dass er als Hufschmied Pferde zu seiner stän-

digen Kundschaft zählen konnte. *"Ein Arbeitspferd kam früher gerne zum Hufschmied, weil es da länger stehen und sich ausruhen durfte"*, hieß es vor vielen Jahren, wie sich Schmiedemeister Seyer an die alten Zeiten erinnert.

Nach 1990 war die Reparatur von Federn abrupt vorbei. Glücklicherweise begann dann die Baukonjunktur für Schmiedemeister Seyer. Fortan fertigte er vor allem für Privathaushalte und Bauträgerfirmen u. a. Zäune, Balkon- und Treppengeländer, Treppen und Tore. Ein Großteil seiner Arbeiten ist im Ostseebad Warnemünde zu sehen, wo er insbesondere in den letzten Jahren viele alte Villen mit neuen Balkongeländern ausrüstete. Seine aufgeschlossene und freundliche Art, auf Menschen zuzugehen, und seine große Hilfsbereitschaft und sein fachliches Geschick haben sich dabei für seinen geschäftlichen Fortgang positiv ausgewirkt. Trotz seiner vielfältigen Arbeiten findet er immer Zeit für eine Tasse Kaffee und einen Plausch über Haus, Hof und Hund.

"Zu meinen schönsten Aufträgen gehörten in letzter Zeit die Arbeiten am Deich zwischen Heiligendamm und Börgerende." Er fertigt die Fluttore an den Strandübergängen in der Mauer, Absperrungen am Deich, führte Reparaturen an den Baggern und anderen Maschinen aus und arbeitete im Wasserbau mit. Zum Beispiel half er beim Bau des provisorischen Anlegers für die Anlandung der Steine für die Deichbefestigung. All diese Arbeiten fanden unter Zeitdruck und oft in der Nacht statt. Schmied Seyer sagt begeistert: *"Das war eine schöne Herausforderung und Abwechslung für mich und meine Mitarbeiter."*

Eine weitere nicht alltägliche Arbeit sind gelegentliche Restaurierungsarbeiten an Kirchen. So hat er in Toitenwinkel, Westenbrügge und natürlich in Rethwisch Spuren seines Könnens hinterlassen. Dabei kommt ihm die in seinem

Beruf notwendige Kreativität und sein besonderes handwerkliches Geschick zu Gute. Sein Wissen gab er auch an seinen Sohn Christoph weiter, der bei ihm in die Lehre ging und diese abschloß. Im Anschluß daran ging er zur Bundeswehr.

Neben seiner Arbeit als Schmied ist sein liebstes Hobby die Landwirtschaft. Herr Seyer ist stolzer Besitzer von ca. 40 Tieren - vom Pony über Mini-Kühe bis hin zu zahlreichen Tauben. Dafür steht er gerne morgens mit seinen Hühnern auf.

Herr Seyer ist mit Herz und Seele Rethwischer, hat aber keinerlei Zwistigkeiten mit den Börgerendern. Er kann sich nicht vorstellen, woanders zu leben und nicht mehr in den wirklich ganz frühen Morgenstunden durch die Conventer Niederung zu streifen und Natur und Tierwelt zu genießen. Seine Meinung hat sich noch verstärkt, seitdem er im letzten Jahr eine Reise in die USA unternommen hat. Es sei zwar alles interessant und lehrreich gewesen, aber "dort möchte ich nicht leben!" Und so wird es wohl dabei bleiben: "Wer fährt bei Regen und Wind durch jeden Tümpel, es ist der Seyer mit seinem Gerümpel!" witzelte Schmiedemeister Seyer über sich selbst. Wir alle sollten froh sein, dass Herr Reinhard Seyer so ist, wie er ist. Denn er engagiert sich in aller Stille übrigens auch für eine Reihe sozialer Belange, zum Beispiel im Jugendclub und in der Kirche (u. a. Transport der Glocke).

Den Entwicklungen und Zielen der Gemeinde steht er positiv gegenüber, vor allem im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Zuge der Entwicklung hin zu einem anerkannten Seebad. Für ausbaufähig hält er den Zusammenhalt der Bürger. Es fehlen seiner Meinung nach Gelegenheiten, die die Menschen zusammenführen, so dass sich ein Gemeinschaftsgefühl im neuen "Schlafdorf" entwickeln kann. "Warum trafen sich in früheren Zeiten die Menschen öfter", stellt er fest - und fragt zugleich. "Geht es den Menschen wirklich so gut, daß wir den Nachbarn nicht mehr brauchen?"

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

JUGENDCLUB BÖRGERENDE RETHWISCH

Nachruf für Marco Stolte

Er verstarb am 23. November 2003 im blühenden Alter von 18 Jahren.

Wir sind unendlich traurig, aber auch dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. In unserer Runde wird immer ein Stuhl für dich frei sein, denn du wirst auf ewig in unseren Herzen weiterleben! In Erinnerung an unseren Freund!

Auch wenn seit dem 23. November inzwischen einige Zeit vergangen ist, der Verlust des Freundes ist im Jugendclub bis heute zu verspüren. Bei allen Diskussionen, Aktivitäten und zeitweiliger Unbeschwertheit, plötzlich ist sie wieder da, die Erinnerung an diesen Abend, als Marco zu später Stunde nach dem Besuch des Jugendclubs aufbrach und auf der Fahrt in eine Diskothek auf der Straße zwischen Rethwisch und Admannshagen tödlich verunglückte. Es wird in solchen Momenten still im Jugendclub, ein paar Erklärungsversuche, wie es wohl geschehen konnte - und das sichtliche Bemühen jedes Einzelnen, mit der unumkehrbaren Tat-

sache, daß dieser Freund nicht mehr in ihre Runde zurückkehren wird, persönlich fertig zu werden.

Die aktuellen Gesprächsthemen entsprechen der Stimmung. Es geht nicht weiter mit dem Ausbau. "Sponsoren fehlen", heißt es. Eine Begründung, die man in diesen Tagen als Erklärung für viele ins Stocken geratene Projekte hört. Dann ging der Fernseher kaputt und konnte mit Mühe durch ein gebrauchtes Gerät ersetzt werden, nun hat die Musikanlage "ihren Geist aufgegeben".

Und was gibt's an guten Nachrichten?

Ach ja, Klausl hatte am 16. Januar Geburtstag, in den kalten Tagen brachte Frau Godglück stets pünktlich das Gas zum Heizen, Herr Mergenthal unterstützte Klausl bei allen elektrischen Defekten und Heizungs- und Sanitärfirma Müller aus Rethwisch sorgte für Hilfe in allen Lebenslagen. Nun laufen die Vorbereitungen auf ein Hallenfußballturnier auf Hochtouren und "Schnaddi" grüßt herzlich, stellvertretend für alle im Jugendclub, die Leser des "Conventer Boten".

Holger Hildebrand

+++ Blitznachricht nach Redaktionsschluß: Mit dem Bau geht es weiter!!! +++

Mit spitzer Feder: Stichwort „Straßenreinigung“

Zugeschneite oder vereiste Bürgersteige sind ein Sicherheitsrisiko, mit Hundekot oder Resten von Silvesterknallern und -raketen verschmutzte Bürgersteige einfach unästhetisch und darum ärgerlich. Unsere Gemeinde bemüht sich zwar, die meisten Bürgersteige im Winter in angemessener Zeit nach Schneefällen begehbar zu machen, muß es aber eigentlich nicht. Darum: Dank an die Gemeindearbeiter! Dienstleistungen kosten Geld und gerade öffentliche Mittel sind sehr knapp geworden. (Schließlich schmerzt uns Bürger jeder Cent, den wir an das Finanzamt abführen müssen.)

Die Straßenreinigungssatzung der Gemeinde hat, wie eigentlich alle Gemeindevertreter und regelmäßigen Besucher der Sitzungen wissen, deshalb schon vor Jahren festgelegt, daß für die Reinigung der Bürgersteige die Anlieger verantwortlich sind. Natürlich sehe auch ich nicht ein, den Hundedreck anderer wegräumen zu müssen - das soll gefälligst der Hundehalter sofort selbst besorgen. (Soll keiner behaupten, seines Hundes Verrichtung nicht bemerkt zu haben, denn nach der HundehVO M-V sind Hunde außerhalb des befriedeten Besitztums jederzeit zu beaufsichtigen -

es wäre also der Beweis einer Ordnungswidrigkeit.) Im Falle der Überreste von Silvesterknallern und -raketen ist es aber wenig sachdienlich, sich in der Lokalpresse über vermeintliche Pflichtversäumnisse der Gemeinde zu empören, wenn in erster Linie die Verursacher nicht ihren eigenen Schmutz weggeräumt, in zweiter die anliegenden Grundstücksbesitzer einfach ihre satzungsgemäße Pflicht vernachlässigt haben ...

Fazit: Erwarten wir doch bitte nicht mehr von anderen, auch nicht von Amts wegen, als wir selbst praktisch zu tun bereit sind... „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“ (Erich Kästner) Natürlich sind wir nicht immer selbst bereit, können auch nicht immer, aber dann sollten wir doch wenigstens nicht die mangelnde Leistung anderer beklagen. Das Nicht-Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr kann leichten Herzens äußern, daß andernorts ein Silvester-Feuerwerk ja unter Aufsicht der Feuerwehr entzündet wird: „auf fremdem Arsch ist gut durchs Feuer reiten“ (Autor dem Verfasser unbekannt).

Mit etwas entlasteter Seele

Dr. Rolf Schneider

PS: Apropos - nehmt's gelassen und macht Ihr so weiter, KameradInnen!

Die „offene Gartenpforte“

Reise in die Nachbarschaft

Die Beschäftigung mit dem eigenen Garten weckt bei vielen das Interesse auch an fremden Gärten, Neugierde und den Wunsch nach Gedankenaustausch. Die Idee eines für fremde Besucher offenen Gartentors kommt ursprünglich aus England. Bereits im Jahre 1927 öffneten dort rund 600 Privatgärten ihre Pforten. In den 80er Jahren folgten andere europäische Länder diesem Beispiel.

Die ersten Gartenpforten wurden 1991 nahezu gleichzeitig in Hannover und in Lentförde bei Gifhorn für Interessierte geöffnet. In Deutschland gibt es inzwischen diverse Initiativen auf kommunaler und regionaler Ebene sowie „die offene Pforte“ der Gesellschaft der Staudenfreunde, die überregional ausgelegt ist. Die meisten dieser Initiativen haben sich interessanterweise in Norddeutschland gebildet, hier überwiegend im ländlichen Raum.

Was motiviert Gartenliebhaber ihre Gärten einem unbekannten Publikum zu öffnen?

Der private Gartenraum besitzt zwar nicht die Intimität der Wohnung, ist aber doch Teil der Privatsphäre. Daher ist es verständlich, daß diese Idee nicht überall auf Anklang stößt. Bei denen, die an diesem Projekt mitmachen, überwiegt das Bedürfnis nach gärtnerischer Kommunikation. Das Interesse am eigenen Garten weckt Interesse an anderen Gärten, Neugierde und den Wunsch nach Gedankenaustausch.

Die Gartenbesucher wiederum sind keine Allerweltsbesucher, sondern oft selbst Gartenbesitzer und/oder Pflanzen- und Gartenliebhaber, die nun mit

ebensolchen zusammentreffen, Anregungen aufnehmen und Erfahrungen weitergeben. Gärten mögen noch so individuell gestaltet, noch so eigen sein; sie besitzen im Pflanzlichen auch immer etwas Verbindendes, eine Sprache, die jeder Gartenmensch versteht, selbst wenn man nicht zu jeder Gestaltung Zugang findet.



Die Palette der Gärten, die im Rahmen einer „Offenen Gartenpforte“ besucht werden können, kann außerordentlich abwechslungsreich und spannend sein. Sie unterscheiden sich zunächst rein äußerlich aufgrund des Alters, der Größe bzw. der Lage, die städtisch oder ländlich geprägt sein kann, vor allem unterscheiden sie sich inhaltlich, dabei reicht das Spektrum vom repräsentativen Wohngarten bis zum naturnahen Garten mit ökologischen Schwerpunkten, wobei auch Mischformen anzutreffen sind. Sehr deutlich lassen die

Gärten die Interessen ihrer Besitzer erkennen. Ob es Rosen, Rhododendron, Phlox oder Funkien (Hosta) sind, oder ob es die künstlerische Ausgestaltung des Gartens ist, bzw. der Garten selbst zum Kunstwerk wird. Private Gartenkultur führt im Allgemeinen eher ein verborgenes Dasein. Die „Offene Gartenpforte“ bietet die Möglichkeit, sich mit der Gartenkultur in allen möglichen Aspekten vertraut zu machen.

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider

LOKALE AGENDA 21 Arbeitsgruppe „Umwelt- und Naturschutz“

Informationen von

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider

Wir starten in diesem Jahr mit unserem Projekt „Offene Gartenpforte“ und wir hoffen auf eine rege Beteiligung, einerseits von Gartenbesitzern, andererseits von Besuchern. Ab April werden im Touristbüro (Seestr. 14, OT Börgerende) die Faltblätter zu dieser Aktion ausliegen. In ihnen sind die Kurzbeschreibungen der Gärten mit deren Öffnungszeiten aufgeführt.

Wer sich jetzt noch entschließt, anderen Gartenliebhabern einen Einblick in seinen Garten zu gewähren, sich dabei auf einen Plausch mit Gleichgesinnten freut, kann sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Natur und Umwelt die Vordrucke für die Kurzbeschreibung abholen. Diese sollten bis spätestens 17. März 2004 abgegeben werden (wieder bei uns). Nächste Treffen der Arbeitsgruppe „NaUm“ im Versammlungsraum der Gemeinde (Feuerwehrhaus), jeweils 19:00 Uhr: **17. März 2004 + 21. April 2004 + 19. Mai 2004**

Die Sitzungen sind natürlich öffentlich und offen für alle!



Zur Kommunalwahl 2004 – MUT HABEN, MITZUMACHEN!

„Fragt nicht, was die Gemeinde für euch tun kann, fragt, was ihr für die Gemeinde tun könnt!“ (nach J. F. Kennedy)

Nun mal ehrlich, unter uns: sitzen wir gemütlich am Biertisch, sind wir uns doch alle einig:

... unsere Bundes- und Landesregierung: nur ahnungslose Chaoten!

... unsere Wirtschaftsführer: nur geldgierige Raffkes, die uns um unseren Lohn bringen!

... unsere Chefs: nur unqualifizierte Nieten!

... unsere Vereinsvorsitzenden: muß man auch mit der Nase auf alles stoßen - Pflaumen!

... Bürgermeister und Gemeindevertreter: einfach indiskutabel!

Und nun noch einmal, nüchterner: gesetzt den Fall, wir sollen selbst eine Führungsposition im Betrieb, im Verein, in der Gemeinde übernehmen. „Ach nee, meine vielen familiären, beruflichen Pflichten, mein Ausbildungsstand, keine Zeit oder was auch immer - nee, das sollen mal andere machen!“ Sich über die Fehlentscheidungen oder Versäumnisse anderer auszulassen ist nämlich auch viel angenehmer, als sich selbst gegebenenfalls für seine Fehler rechtfertigen zu müssen.

Menschenskinder, wacht auf aus der vielleicht typisch-deutschen Gegenwartskrankheit! Hört endlich auf, über Entscheidungsträger zu klagen, wenn ihr nicht bereit seid, selbst ein Minimum an Freizeit und Mühen zu investieren, vielleicht auch einmal schwere, unpopuläre Entscheidungen auf Euch zu nehmen! Wer nicht bereit ist, selbst Leitung zu übernehmen, klagt sinnlos und säht nur Unfrieden! Und, eine persönliche Erfahrung: Für fast jede Aufgabe ist jemand besser geeignet - nur: jemand muß bereit sein und einfach machen! Kaum jemand ist der geborene Zeitungsmacher, Vereinsgründer oder -vorsitzende, aber jemand muß es tun, auch wenn die Nur-Nörgler dann alles blöde finden. Also, Bürger:

bringt Euch ein, setzt positive Maßstäbe, damit Eure Nachfolger den Job nur noch besser machen können! Und dann unterstützt diejenigen, die sich ehrlich bemühen, statt zu maulen!

Am 13. Juni 2004 ist Kommunalwahl, und wer immer meint, daß er/sie in der Gemeinde etwas positiv bewirken möchte, möge für die Gemeindevertretung kandidieren, sei es als Mitglied einer politischen Partei, als parteiloser Kandidat auf der Liste einer Partei oder Wählergemeinschaft oder als unabhängiger Kandidat. (Das Redaktionsteam gibt gern Auskunft, an wen man sich wenden kann.)

Übrigens, verehrte Damenwelt: bisher sitzt nur eine von Ihnen in der immerhin schon 11-köpfigen Gemeindevertretung! Fühlen Sie Ihre Interessen damit ausreichend vertreten ...?

Dr. Rolf Schneider

Der BRH informiert!

Für das Jahr 2004 hat sich der BRH-Ortsverband (Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen) folgende Aufgaben gestellt:

Nach der Jahreshauptversammlung am 21. Januar 2004 im "Kiebitz" und einem Vortrag durch die Allee-Apotheke am 17. März in der Gaststätte "Minerva" im Ostseebad Nienhagen erfolgt vom 22. bis 24. April eine Fahrt nach Ostthüringen. Am 25. Mai findet eine Tagesfahrt auf den Darß mit einer Schifffahrt auf dem Bodden statt und im Juni geht es fünf Tage nach Tirol in das Zillertal.

Unser Ortsverband organisiert die Fahrten gemeinsam mit dem Ortsverband Parkentin. Bei freier Kapazität können sich auch weitere Bürger bei Gerhard Wulf in Börgerende, Seestraße 14 (Tel.: 03 82 03 - 8 12 45) melden.

Auch hat jeder Rentner die Möglichkeit, Mitglied im BRH zu werden. Die Mitgliedsbeiträge sind äußerst moderat.

Gerhard Wulf

Der Conventer Bote kann nur noch besser werden, wenn das Redaktionsteam Ihre konstruktive Kritik erhält - sonst schmoren wir naturgemäß im eigenen Saft ...

GANZ SACHLICH: Stichwort „nachbarschaftliche Rücksichtnahme“

(Aus der Verordnung vom 29.08.2002 zur Einführung der Geräte- und Maschinenlärmverordnung / Vorlage von Herrn Höfer, Ordnungsamt)

In reinen, allgemeinen und besonderen Wohngebieten, Kleinsiedlungsgebieten, der Erholung dienenden Sondergebieten, Kur- und Klinikgebieten, Gebieten, die der Fremdenbeherbergung dienen, dürfen im **Freien** u.a. nachfolgend aufgeführte Geräte und Maschinen nur werktags (Montag - Sonnabend) in der angegebenen Zeit betrieben werden. An Sonn- und Feiertagen ist der Betrieb grundsätzlich untersagt.

- Rasenmäher, Rasentrimmer, Rasenkantenschneider, Heckenscheren, Motorhacken, Motorsägen, Vertikutierer, Schredder, Beton- und Mörtelmischer, Verdichtungsmaschinen, Kompressoren, handgeführte Betonbrecher (Bohrhammer u.ä.), Bohrgeräte, Baggerlader, Kehrmaschinen:

an Werktagen nur von 7:00 bis 20:00 Uhr

- Freischneider, Grastrimmer/Graskantenschneider (Motorsensen), Laubbläser, Laubsammler:

a) Geräte mit EU-Umweltzeichen

werktags von 7.00-20.00 Uhr

b) Geräte ohne EU-Umweltzeichen

werktags von 9.00-13.00 und von 15.00-17.00 Uhr

Aber: Abweichend von der reinen Rechtslage kann man sich im Ausnahmefall eventuell auch freundschaftlich-friedlich mit den Nachbarn über pragmatischere Lösungen einigen ...

Dr. Rolf Schneider

Die Kindertagesstätte Börgerende-Rethwisch

Kindertagesstätte Börgerende-Rethwisch - sie ist leicht zu finden, nämlich gleich gegenüber der Schule in der Schulstraße 10 b in Rethwisch. Frau Schön berichtet bereitwillig mit vielen positiven Untertönen von der Entwicklung der Kindertagesstätte zu ihrem heutigen Angebot. Ehemals in Börgerende in den Räumlichkeiten der heutigen Tourist-Information bzw. des

die sich genauso freuen, wenn die Kinder am späten Nachmittag in die Arme der Eltern fliegen, sich auf zuhause freuen und von einem schönen Tag in der Kindertagesstätte berichten.

„Dynamischer“ scheinen sie insgesamt in den letzten Jahren geworden zu sein, ist der Eindruck Frau Schön's auf die Frage, ob sie Veränderungen an den Kindern über die Jahre feststellen kann-

Kontakt zu den Eltern, Lösungen werden gesucht und besprochen, wenn die „Dynamik“ Felder zum Ausgleich sucht. Da bietet vielleicht der Garten und künftig die Erweiterung der Tagesstätte um das rückwärtig anschließende Gelände in die Niederung neue Möglichkeiten.

Neben dem Gespräch mit den Eltern pflegen Frau Schön und ihre Kolleginnen im Rahmen von Fortbildungen durch das Landesjugendamt sowie bei Fachtagungen den ständigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen entsprechender Einrichtungen.

Schließlich bieten regelmäßige Veranstaltungen der Kindertagesstätte über das Jahr oder das Gespräch mit den Elternvertretern die Möglichkeit für Interessierte, sich näher zu informieren und Einblick in das Leben der Kinder in dieser Einrichtung zu erhalten.

Durchgehend neu renoviert und erweitert bietet die Kindertagesstätte bis zu 69 Plätze für Kinder an. Zu den Kostenbeiträgen wird auf Anfrage Auskunft erteilt, da sich die Bestimmungen nach dem Kindertagesstättengesetz im Wandel befinden und individueller Beantwortung bedürfen.

Anmeldungen können bei Frau Schön kurzfristig unter Tel. (03 82 03) 8 11 21 erfolgen, da es derzeit keine Wartezeiten gibt.

Holger Hildebrand



Museums, befindet sich die Kindertagesstätte seit 1998 in den Räumlichkeiten an der Schulstraße und ist seither gern genutzte Anlaufstelle einer zunehmenden Anzahl von Eltern, die ihre Kinder tagsüber gut untergebracht und betreut wissen wollen.

50 Jungen und Mädchen aus Börgerende, Rethwisch, Admannshagen und Steinbeck im Alter ab einem Jahr bis zum Schulalter werden hier täglich bis zu 10 Stunden betreut. Die Aufgaben teilen sich Frau Schön und vier weitere qualifizierte Erzieherinnen. Begrüßung und Spiel, gemeinsames Frühstück, Spiel und Körperpflege, Lernangebote, Mittagessen und -ruhe, Turnen, Spiel auf dem Spielplatz und im Garten bis hin zum Feierabend, da kommt es vor, daß manches Kind am liebsten „durchmachen“ würde. Ein gutes Zeichen für das Wohlbefinden und eine Bestätigung für Frau Schön und ihre Kolleginnen,

te. Sicher sind die Kinder heute durch vielfältige Medienerlebnisse vom Fernsehen über Video bis zu Computer/-spielen mehr gefordert; das regt an und auch auf und will verarbeitet werden. Die Erzieherinnen stehen in



KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES

Schon bei einer Buchlesung gewesen?

„Da bin ich nun schon 60 Jahre alt geworden und stellen Sie sich das mal vor: Ich war noch nie in meinem Leben bei einer Buchlesung.“

Das war gelungen! Ehrlicher, aufrichtiger Dank für die Organisation der Buchvorstellung mit der Autorin Ditte Clemens am Abend eines Dezembersamstages (13.12.03) im Ostseestern Börgerende. Immerhin - 42 Besucher waren gekommen - Stühle mußten noch hinzugegestellt werden. Und dann ging es mittenrein nach Mecklenburg - literarisch natürlich. Da haben wir erfahren können, wie unseren Urlaubern in Form eines Rezeptes der Besuch unseres Landes verordnet wird - ich meine all das Gute, das Wohltuende, die frische Luft und nicht zuletzt die Menschen als Gastgeber hier.

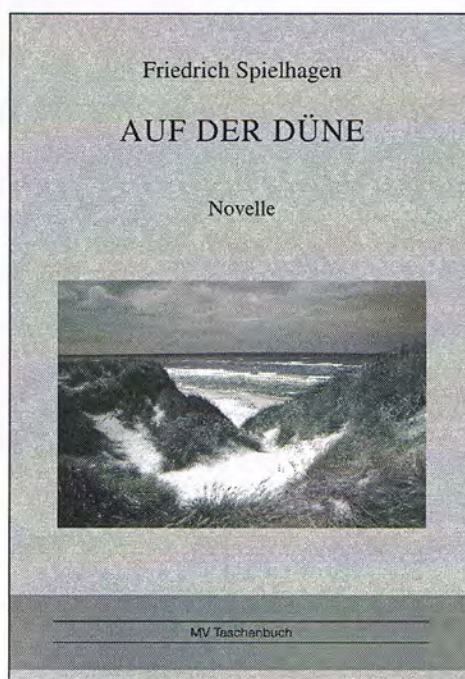
Wie war das noch? Ein Mecklenburger braucht etwas länger, ehe er warm wird und sagt - ich liebe Dich - und wenn, dann sagt er es nur ein einziges Mal - und dann ist es auch für alle Zeiten so. Wir Mecklenburger kommen richtig gut weg in dem Büchlein „Nirgendwo ist der Himmel so offen“.

Viel Beifall hat sie bekommen, die Autorin Ditte Clemens - und auf die vielen Fragen ließ sie eine lustige Geschichte nach der anderen heraus.

„So hatte ich mir eine Buchlesung ja gar nicht vorgestellt, so unterhaltsam, so ungezwungen. Beim nächsten Mal bin ich ganz sicher wieder dabei.“

Ganz ehrlich gesagt, ein kleiner Wehmutstropfen war aber leider doch dabei. Die Wenigsten nämlich waren gekommen, weil sie unseren Artikel in der 1. Ausgabe des neuen Conventer Boten vom Dezember 2003 gelesen hatten. Schade! Dabei hatte auch wieder unsere TÖPFEREI BÖRGERENDE eine breite Palette ihrer hübschen Handarbeiten zur Schau gestellt und angeboten.

Wie fragt unser Herr Schmiedmeister Reinhard Seyer aus Rethwisch heute in dieser Dorfzeitung? „Warum trafen sich in früheren Zeiten die Menschen öfter?“ Naja, vielleicht in Zukunft ja wieder - z. B. bei Buchlesungen im Ostseestern? Einen neuen Termin hierfür gibt es zwar noch nicht - soll aber wieder kommen. Inzwischen an dieser Stelle ein **Buchtipp**, passend zur bevorstehenden Frühjahrszeit und ganz besonders auch zu unserer schönen Ostseeregion: **Friedrich Spielhagen „Auf der Düne“** (ISBN 3-89954-048-4 - erhältlich über jede Buchhandlung).



Wer war Friedrich Spielhagen? (1829-1911)

Was Storm für die Nordsee und Fontane für die Mark Brandenburg - das war Friedrich Spielhagen für die Ostsee: ihr poetischer Entdecker. Der große Realist und Psychologe begeisterte im vorletzten Jahrhundert ein riesiges Publikum. Er war Vorbild vieler Schriftsteller und unumstritten bei der Literaturkritik seiner Zeit. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts war er der bekannteste Deutsche und der meistgelesene Schriftsteller und galt als der gefeiertste Romandichter aller Nationen!

„Auf der Düne“ (1858) spielt auf der Ostseeinsel Ruden. Dort begegnen sich junge Leute, die nach der misslungenen Revolution von 1848 den Sinn ihres Lebens suchen. Leidenschaft und Verstand, Liebe und Treue, richtige und falsche Partnerwahl, Ehe und Familie kommen auf den Prüfstand. Was das Lebensgefühl dieser jungen Leute eint, ist die unbestimmte Sehnsucht nach einem anderen Leben; etwas, das auch heute nicht unbekannt ist.

Friedrich Spielhagen galt als großer Psychologe - und ganz besonders der weiblichen Seele. Ob dies heute noch zutrifft, werden Leserinnen und Leser nach der nun wieder möglichen Lektüre eines wichtigen Teils der deutschen Literaturgeschichte entscheiden können. (Nach dem Vorwort von Dr. Wolfgang Gabler, der die Novelle für den heutigen Leser in die deutsche Rechtschreibung übertragen hat.)

Viel Spaß beim Lesen. Sie werden entführt in das Leben im 19. Jahrhundert in einem kleinen Ort an der Ostsee, wo ca. 2 Dutzend Menschen seit langem in Frieden und Eintracht miteinander leben und plötzlich alles ins Wanken gerät. Ob es in Börgerende ähnlich gewesen sein könnte? Wer weiß ...

Angelika Bruhn

Das Redaktionsteam freut sich über Wortmeldungen - schriftlich oder persönlich an irgendeine Person der Redaktion: siehe Impressum auf der letzten Seite dieser Ausgabe des Conventer Boten.

Vielleicht ergibt sich daraus ein interessanter Beitrag für eine der nächsten Ausgaben unserer neuen Dorfzeitung. Vorschläge und Wünsche aus dem Kreis unserer Einwohner und Leser zur Behandlung von weiteren kulturellen Themen sind willkommen!

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:

Dienstag, 14.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im

Gemeindebüro im Feuerwehrhaus

OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,

18211 Börgerende-Rethwisch

Telefon & Fax (03 82 03) 8 18 17

eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Eine Internet-Homepage der Gemeinde ist
in Vorbereitung

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die Verwaltung (das Amt) unserer Ge-
meinde in Bad Doberan zuständig:

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Herr Siedelmann (01 73) 7 92 54 09

Ev. Kirchgemeinde (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte

Frau Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch

Sekretariat Frau Golz (03 82 03) 8 11 30

Schulhort

Frau Schwarzwälder (03 82 03) 8 11 31

Seniorenbetreuung

Frau Person (03 82 03) 8 18 18

Museum (Seestr.14)

Herr Wulf (03 82 03) 8 12 45

Öffnung: Do 15.00–16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Tourist-Info (Seestr. 14):

Frau Schröder (03 82 03) 7 49 73

Öffnungszeiten:

bis 30.04.04: Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr

ab 01.05.04: Mo, Mi, Do, Fr 9-12 Uhr

und bis 01.10.04: Mo, Mi 13-17 Uhr

Postagentur Börgerende

Herr Mahnke (03 82 03) 2 26 47

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-11 Uhr

Campingplatz

Börgerende (03 82 03) 8 11 26
8 12 84

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03) 6 24 28
oder 6 25 05

Schiedsstelle

jeden 1. Donnerstag im Monat im Amt
Bad Doberan-Land, 17-18 Uhr, kleiner
Sitzungssaal

*Liebe Mitbürger, bitte teilen Sie uns für
die nächsten Ausgaben des Conventer
Boten mit, welche Telefonnummern/
stellen hier außerdem noch erscheinen
sollten!*

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als „CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-
Rethwisch nebst Bahrenhorst“

Redaktionsschluß: 06. Februar 2004

Auflage: 1000 Exemplare

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 81) 65 04 38

– Kinder + Jugend:

Holger Hildebrand, Seestr. 38, 18211 Börgerende
o. Mühlenstr. 27, 26441 Jever,
Tel. (01 72) 4 24 06 18 o. (0 44 61) 89 11 05

– Schule:

Gisela Pionke, 18211 Nienhagen,
Neu Rethwischer Weg 8, Tel. 6 32 91

– Interviews:

Helfried Roubíček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. 8 19 75

– Informationen aus der Gemeinde:

Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12

– Vereine, Agenda 21:

Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. 8 15 14

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. 8 12 45

LAYOUT + DRUCK:

printmix24, Am Waldrand 8, 18209 Bad Doberan
Tel. (03 82 03) 73 91 73

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktionel-
le Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernimmt die Redaktion und der Herausgeber keine
Haftung.

**Alles Gute zum
Frauentag**

Ihr Redaktionsteam



**Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
des Conventer Boten:
03. Mai 2004
(Erscheinungsweise:
in der 1. Juniwoche 2004)**